

# Französische Kröpfer mit neuem Image

Als „Brünnermann“ habe ich die Französischen Kröpfer immer ein wenig aus den Augenwinkeln zur Kenntnis genommen. Das bedauere ich heute, denn auf den Frankfurter Schauen hätte ich in den 1960er und 70er Jahren Jakob Kern begegnen können, diesem großen Kenner und Förderer der Rasse. In den 80er Jahren wurde meine Beziehung zu diesen imposanten Kröpfen intensiver. Eine Reise führte mich noch vor der Wende nach Mecklenburg zu Dr. Hans Schingen, bei dem ich diese prächtigen Tauben im Freiflug beobachten konnte. Was für ein beeindruckendes Erlebnis, zu sehen, wie diese umtriebigen Burschen ihr ganzes Temperament zeigten, um den ruhigen, etwas überheblichen Damen zu imponieren. Zusammen fuhren wir nach Malchin zu Ralf Neumann, und wenn das Schingen-Erlebnis noch zu steigern war, dann da! Was für mächtige blaue und blaugehämmerte Täubinchen mit prächtigem Kugelblaswerk, langen Beinen und aufrechter, stolzer Haltung! Jakob Kern hätte seine Freude gehabt.

Die „Franzosen“-Freunde im Osten hatten neben den „Großen“ auch kleine Brünner Kröpfer, und so entwickelte sich bald ein reger Schriftverkehr. Ein Ostsee-Urlaub mit Enkeln führte uns auch zur Familie Schingen. Zwei meiner Enkel, die sich die Taubenhaltung überlegten, fanden Gefallen an diesen mächtigen „Brünnern“, und der Gedanke, sich mit diesen imposanten Tauben deutlich von ihrem Opa abzuheben, gefiel ihnen. Also zogen Französische Kröpfer bei uns ein, und sie erwiesen sich als harmonische WG-Gefährten der „Brünner“. Das Interesse meiner Enkel erlahmte leider bald; sie sind keine „Tauberer“ und gegen Computerspiele, Game Boy, Fußball usw. konnten sich die „Franzosen“ auf Dauer nicht behaupten.

Nun, ich bin ein „Tauberer“ und die mächtigen Französischen Kröpfer hatten mich bald in ihren Bann gezogen. Drei Punkte standen und stehen für mich im Vordergrund. Natürlich ist der richtige Typ das A und O einer Kröpferrasse. Für mich haben aber Wesen und Zuchteigenschaften einen genau so großen Stellenwert.

## Das Wesen

Französische Kröpfer sind nicht hektisch, sondern temperamentvoll, nicht langweilig, sondern souverän. Jakob Kern beschreibt den agilen



Französische Kröpfer können im Freiflug gehalten werden, hier gefüttert vom Enkel des Verfassers. Foto: dK

„Franzosen“ als den Kavalier unter den Kröpfen, im Gegensatz zu etwas steifen, englischen Gentleman, dem großen Englischen Kröpfer. Der „Franzose“ ist, wenn sich eine „Schöne“ sehen lässt, sofort in Bewegung. Er umgarnt sie von allen Seiten und wird nicht müde, sie mit seinen Balzsprüngen zu verfolgen. Das gilt für seine eigene Täubin, aber auch für jede andere, bei der er auf eine Chance hofft. Die Täubinnen sehen das gelassen, sie sind sich ihrer Ausstrahlung bewusst, und wer sie erobern will, muss schon alle Register der Verführungskunst ziehen.

Wer die Möglichkeit hat, sollte wenigstens einigen seiner „Franzosen“ Freiflug erlauben. Es gibt nichts Schöneres als im Garten zu sitzen und diese Temperamentbündel zu beobachten. Sie zeigen sich ruhig und gelassen und begegnen ihrem Züchter mit viel Selbstbewusstsein.

## Die Zucht

Ein heikles Thema. Die Ansichten, Ammen einzusetzen, reichen von totaler Ablehnung bis zur Empfehlung. Meine bisherige Erfahrung zeigt mir, dass, wie immer, ein Mittelweg gefunden werden kann. Die zentrale Forderung muss sein, dass Französische Kröpfer zuverlässig brüten und ordentlich ihre Jungen groß ziehen. Weil sie im Frühjahr aber oft nur zögerlich in die Gänge kommen, der Züchter aber immer die Ausstellungstermine vor Augen hat, kann man Ammentauben zur Unterstützung einsetzen. Wohl gemerkt als Unterstützung, nicht als Ersatz für Versager in der Zucht. Wenn man bei der Zuchtauswahl ein Auge drauf hat, wird man bald einen zuverlässig züchtenden Stamm haben.

Natürlich müssen auch die Voraussetzungen stimmen. Die Tauben sollen alle Anreize für eine erfolgreiche Zucht vorfinden, wie da sind große, geräumige

Zuchtboxen, in denen sie ihre spezielle Ecke finden. Das sieht oft jede Täubin ein wenig anders, die eine sitzt lieber in einer versteckten Ecke, eine andere ganz vorne, um nur ja nichts im Stall zu versäumen. Kommt uns doch bekannt vor? Einstreu in der Box, z. B. Rindenmulch, mögen sie gern und viel gutes Nistmaterial (Birkenästchen oder dergleichen). Wenn man sieht, welchen Platz sie ausgewählt haben, genügen zwei über Eck gestellte Ziegelsteine. Tauben, die ein ordentliches Nest bauen, sitzen in aller Regel fest auf den Eiern. Manchmal muss man beim Nestbau ein wenig nachbessern, ich mache das aber so, dass die Tauben glauben, es wäre ihre eigene Leistung. Bei zwei Jungen im Nest kann es manchmal Probleme



Eine einfache, zweckmäßige Nesthilfe beim Verfasser. Foto: privat

geben, hier hat Jakob Kern schon empfohlen, eventuell ein Junges zu Ammen zu geben.

## Das Aussehen

Auch, wenn ich erst jetzt auf das Erscheinungsbild zu sprechen komme, haben doch bei einer Formentaube die Hauptaspekte einen entscheidenden Stellenwert; bei ihnen darf es keinerlei Zugeständnisse geben. Beim Französischen Kröpfer sind das ein wirklicher Kugelkropf, eine aufrechte Haltung, lange, parallel stehende Beine, gut gekreuzte Flügel und die typische Dreibogenlinie, die aus der Unterlinie des Kugelblaswerkes, dem ausgeprägten Brustbein und den aus dem Körper deutlich hervortretenden Schenkeln gebildet wird.

Der „Franzose“ ist ein Großkröpfer. Er muss nicht die Mächtigkeit des „Engländers“ haben, – das würde zu seinem Temperament auch gar nicht passen –, aber er soll schon deutlich Größe zeigen. Nicht Gigantismus um jeden Preis ist gefragt, sondern der große, elegante Kavalier! Die Kunst des Züchters besteht nun darin, die Größe im richtigen Verhältnis mit den Hauptaspekten zu verbinden. Nicht die Summe der Vorzüge der einzelnen Teile ergibt den perfekten Französischen Kröpfer, sondern die Harmonie des Gesamtbildes.

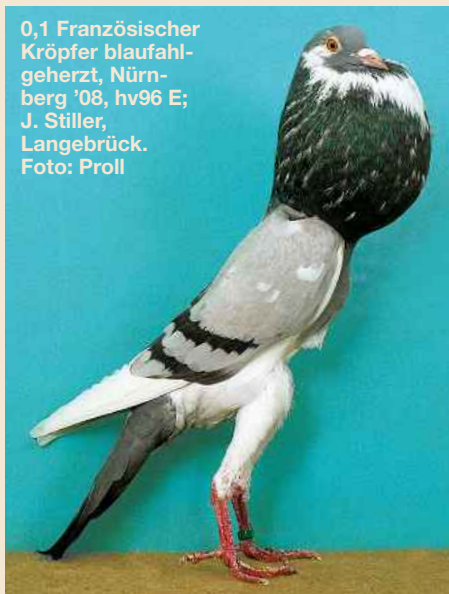
Das Erkennen dieser Harmonie ist die erste Aufgabe der Richter auf den Ausstellungen, nicht kleinkariertes Suchen nach unbedeutenden Fehlerchen. Die Hauptsonderschauen bewegen sich heute zwischen 150 und 200 Meldungen. Die sich gut entwickelnden Beziehungen zu den Züchtern im Ursprungsland Frankreich zeigen sich im Mitwirken französischer Aussteller auf den SV-Schauen und vor allem bei gemeinsamen deutsch-französischen Sonderschauen, die abwechselnd in beiden Ländern stattfinden.



1,0 Französischer Kröpfer schwarz-geherzt, VDT-Schau Leipzig '09, hv96 SE; Dr. H. Schingen, Groß-Laasch. Foto: Proll



0,1 Französischer Kröpfer blaufahlgeherzt, Nürnberg '08, hv96 E; J. Stiller, Langebrück. Foto: Proll



### Die „Franzosen“ heute

Die Rasse kennt nur Weiße und Geherzte. Die Weißen kommen seit Jahren nur mühsam voran; die Größe passt, aber es fehlt an den wichtigen Merkmalen wie Kugelkropf und Flüggelle. Hier sollten dringend Anleihen bei Geherzten mit entsprechenden Vorteilen genommen werden.

Die neun geherzten Farbschläge will ich im Rahmen dieses Aufsatzes nur kurz streifen. So werden bei den wenigen Schwarzen immer wieder recht markante Einzeltiere gezeigt. Führend in der Menge und vor allem in der Qualität z. Z. die Roten und besonders die Gelben, die den ehemaligen Pardefarbschlag Blau deutlich von der Spitze verdrängt haben. Auch die Blau-Gehämmerten haben es schwer, an die herrlichen Täubinnen von Ralf Neumann zu erinnern. Die Dunklen sind wichtige Partner der Schwarzen, Blauen und Gehämmerten, doch auch bei den Roten gut einzusetzen. Dafür sollten sie aber auch im Typ vorangehen. Bei den Fahlen sind die Blau- und Gelbfahlen wahre Exoten, während bei den Rotfahlen oft sehr interessante Täuber gezeigt wurden. Wer wird die Achse

Kern-Brauchle in Zukunft fortsetzen? Alle Farben können bedenkenlos untereinander gepaart werden. Also, frisch voran!

### Die Zukunft

Der Blick in die Zukunft der Rasse muss sorgenvoll sein. Zu viele Eckpfeiler der Franzosenzucht, wie Birner, Brauchle, Huhn, Cleres, Grossek und andere, schränken aus Altersgründen ihre Zucht ein und kommen kaum noch auf Ausstellungen. Was fehlt, sind junge, engagierte Liebhaber, um die Reihen zu schließen. Das ist schade, denn Französische Kröpfer können begeistern. Hier müssen Wege gesucht und gefunden werden, die Rasse offensiv einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen. Erfreulich ist ein erkennbares Interesse an diesen schönen Großkröpfern in Österreich. Die Szene im Ur-

### Der Sonderverein

1921 wurde der Sonderverein gegründet, das sind also jetzt 90 Jahre einer wechselhaften Geschichte. Nach großem Zuspruch in den ersten Jahren vernichtete der Weltkrieg fast die gesamten Bestände. Doch langsam, aber stetig ging es wieder voran. Hier sind Jakob Kern und der heutige Ehrenvorsitzende Gerhard Birner in erster Linie für den Westen und Arthur Leonhardi für den Osten zu nennen. Auch diese Zeit der Teilung ist vorbei, und der Schwerpunkt der ursprünglich besonders im Raum Worms-Frankfurt beheimateten Rasse hat sich etwas in Richtung Osten verschoben. Seit 2004 gibt der Sonderverein jährlich das „Franzosen-Journal“ heraus, eine Farbbroschüre, in der alles rund um die Franzosen-Zucht zu lesen ist und die mit



Junge Französische Kröpfer im Freiflug. Foto: dK

sprungsland Frankreich scheint mir etwas gespalten. Da gibt es eine ganze Reihe interessierter Züchter, die zusammen mit den deutschen und österreichischen Freunden am modernen Französischen Kröpfer arbeiten. Es müssen aber noch manche Züchter im Nachbarland von diesen Zielen überzeugt werden. „Ursprungsland“ zu sein, ist kein Verdienst in sich, sondern Verpflichtung, voranzugehen!

den Jahren eine umfassende Bibliothek über die Rasse ergibt.

Wenn ich jetzt Ihr Interesse geweckt habe, dann schauen Sie doch mal ins Internet unter [www.franzoesische-koepfer.de](http://www.franzoesische-koepfer.de), oder wenden Sie sich an den SV-Vorsitzenden: Christoph Taubert, Dorfmitte 8, 08499 Mylau, Tel. 03765 305514, E-mail: [landschaftsbau-taubert@t-online.de](mailto:landschaftsbau-taubert@t-online.de).

Wolfgang Schreiber



1,0 Französischer Kröpfer weiß, Nürnberg '08, v97 EBT; Chr. Taubert, Mylau-Obermylau

0,1 Französischer Kröpfer gelbfahlgeherzt, VDT-Schau Leipzig '09, hv96 PE; E. Bierwag, Thedinghausen. Fotos: Proll

